Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis der hiesigen Einwohnerschaft, daß die Quartiergelder für die Mannschaften des Landsturm-Bataillons Nr. 2 für die Zeit vom 19. Januar bis 10. Februar 1915 in der Zeit vom Mittwoch, den 3. März bis Samstag, den 13. März bei der Stadtkasse hier in den üblichen Geschäftsstunden gegen Rückgabe der Quartierbillets und Empfangsbescheinigung in Empfang genommen werden können.

Zeichnungslisten für freiwillige Beiträge zu Gunsten bedürftiger Familien hiesiger Kriegsteilnehmer, sowie für Liebesgaben der im Felde stehenden Truppen liegen während dieser Zeit bei der Stadtkasse hier auf.

Emmendingen, den 1. März 1915.

Der Gemeinderat:
Rehm.

Bekanntmachung.

Wir haben 500 Ztr. Speisekartoffeln in Forchheim zu dem Höchstpreis von 6 Mk. pro Ztr. bestellt. Dieselben werden an Bäcker zwecks Streckung des Brotmehles, außerdem an Familien mit einem geringeren Einkommen gegen bar, jedoch nur zentnerweise abgegeben. Anmeldungen können bei unserem Geschäftsführer S. Weil, Landesproduktenhandlung Emmendingen, heute von 3–6 Uhr abends und morgens von 8–10 Uhr vormittags gemacht werden. 764

Der Kommunalverband Emmendingen.

Handelsschule Freiburg i. Breisgau.

Abteilung: Freiwillige Handelsschule.
(Vollanstalt mit Ganztagunterricht).

Die Neuaufnahme für die Abteilung „Freiwillige Handelsschule" findet am 12. April statt. Diese Handelsschulabteilung hat den Zweck, freiwillige Schüler u. Schülerinnen, welche das volksschulpflichtige Alter überschritten haben, für den kaufmännischen Beruf vorzubereiten. — Schüler und Schülerinnen, welche die freiwillige Handelsschule mit Erfolg absolviert haben, sind vom Besuche der Pflichthandelsschule während der Lehrzeit befreit. Der Unterricht erstreckt sich auf: 767

1. Pflichtfächer: Kaufm. Rechnen, Handels- und Wechsellehre, Handels- und Wechselrecht, Bürgerkunde, Kontorarbeiten, Deutscher Briefwechsel, einfache und doppelte Buchführung, Wirtschaftsgeographie, Warenkunde, Schönschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben und eine Fremdsprache.

2. Wahlfächer: Weitere Fremdsprachen, Berufskunde, besondere Warenkunde (Mikroskopie), Rund und Lackschreiben, Schaufensterdekoration.

Anmeldungen sind an das Rektorat der Handelsschule, Gartenstraße 2, zu richten, woselbst auch jede nähere Auskunft erteilt wird.

Freiburg im Breisgau, im März 1915.

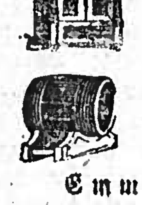
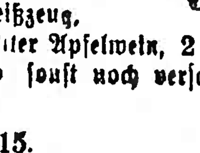
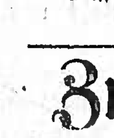
Das Rektorat der Handelsschule:
H. Karle.

Holzversteigerung des Forstamts Emmendingen, Freitag, den 12. März ds. Js., früh 9 Uhr, in der Brauerei Karcher in Emmendingen. Aus Domänenwald „oberer Binzgenwald," am „kühlen Wegle" und „Wachtel": 312 Ster buchene, 27 eichene, 55 gemischte Scheiter, 133 Ster buchene, 19 eichene 153 gemischte, 4 Nadel Prügel, 1340 buchene, 2715 gemischte Wellen, 1 Los Schlagraum. Forstwart Kratt-Emmendingen zeigt das Holz. 761

Holzversteigerung des Forstamts Emmendingen Dienstag, den 9. März d. Js., nachmittags 1/2 1 Uhr in der Brauerei Karcher in Emmendingen. Aus Domänenwald III. 16 Sonnenziel, 18 Birkenberg, 19 Geisacker, 20 Soldatengrab: 65 Ster buchene, 3 gemischte Scheiter, 245 Ster buchene 127 gemischte Prügel, 7625 buchene und gemischte Wellen und 6 Lose Reisig. Forstwart Warter-Reichenbach und Hilfshüter Rist-Glasig zeigen das Holz. 715

Fahrnisversteigerung.

Nächsten Freitag den 5. März 1915, vorm. 1/2 10 Uhr, werden aus dem Nachlaß des verstorbenen Joh. Georg Kaltschmidt, im 2. Stock der Sinnerhalle, Karlfriedrichstraße hier, gegen bare Zahlung nachstehende Gegenstände öffentlich versteigert:

1 Auszugtisch, 1 Kommode, Spiegelschrank, 2 Kleiderkasten, Stühle, aufgerüstete Betten, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch, Bildertafeln, 1 Regulateuruhr, 1 Nähmaschine, 1 großer Spiegel, 1 Küchenkasten, Küchengeschirr, silberne Löffel Weißzeug, Herrenkleider, 1 Faß mit 100 Liter Apfelwein, 2 Faß mit eingemachten Zwetschgen und sonst noch verschied. Gegenstände. 770

Emmendingen, den 2. März 1915.

Schmidt, Waisenrat.

Zur gefl. Kenntnisnahme!

Meiner verehrl. Kundschaft von hier und Umgebung teile ich hierdurch mit, daß ich mein ganzes Schuhwarenlager verkauft habe und mein Geschäft vorerst geschlossen bleibt.

Fr. With. Leonhart, Riegel

Landwirte! Gartenbesitzer!

kauft baldigst euern Bedarf an Samen

Runkelrüben Eckendorfer rot u. gelb
Runkelrüben Ideal
Runkelrüben halbzuckerige weisse
Fleischklee echt Deutscher
Luzerneklee echt Provenzer
Grassamen und Grassamenmischungen 418
Saatgerste
Saatwicken, Saatwelschkorn
ebenso sämtliche
Garten- und Blumensämereien
empfiehlt die
Samenhandlung Ludwig Sauter in Emmendingen
am Bahnhof.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Tode unserer nun in Gott ruhenden lieben Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter und Tante

Emilie Spürgin
geb. Ingold

für die vielen Besuche und für die reichen Gaben während ihrer langen Krankheit und für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank, besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Staeps für die trostreiche Leichenrede. 759

Teningen, den 2. März 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ed. Spürgin und Kinder.

Wagnerinnung d. Amtsbezirks
EMMENDINGEN.

Unser verehrtes Mitglied und Vorstand der Wagnerinnung 757

Gottlieb Zuckschwerdt, Wagnermeister
in Emmendingen

ist am 12. Februar ds. Jahres auf dem Felde der Ehre für's Vaterland gefallen. Unsere Innung verliert in dem Verstorbenen ein eifriges und pflichtgetreues Mitglied. Wir betrauern in ihm einen Menschen von edlem Sinn und Charakter.

Im Namen der Innung:
Der Vorstand: Stellvertreter Diehr.

Achtung! den hier einquartierten Achtung!

Soldaten

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Cigarren :·: Cigaretten :·: Tabak etc.

in nur guter preiswerter Ware.

Cigarren-Spezialgeschäft Felix Lange
EMMENDINGEN — Lammstrasse 23.

Plombieren in Porzellan Amalgam Gold

Erstes Zahn-Atelier
am Platze von
E. Peter
Emmendingen.

Behandlung für alle Krankenkassen

Künstl. **Zähne** und **Brückenarbeiten** ohne Gaumen

Tel. 150

Kieler Sprotten
Kieler Süß-Bücklinge
Geräuchert. Heringe
frisch eingetroffen bei 768
W. Reichelt
Emmendingen.

Keine Pfändungen
Keine Klage
534 **Kein Konkurs**

Beleihungen, Vergleiche, Akkorde mit Auszahlung der Gläubiger im wohlverstandenen Interesse der Beteiligten (Anfragen mit 20 Pfg. Rückporto). Finanzierungsgesch. Alfr. Danner, Lahr (Baden), Kaiserstraße 70.

Zu verkaufen

neue u. schöne gebr. Betten, Kleiderschränke, Vertiko, Komode, Schreibtisch, Küchenschränke mit Glasaufsatz Waschkomode, Waschtisch, Nachttische große und kleine Tische, Kinderbetten, Matrazen, Federbetten, sehr billig. M. Arheidt, Neustr. 1. 723

Eicheln.

Ein schöner Verdienst ist jedem sicher, der sich die Mühe gibt Eicheln zu sammeln, ich zahle den höchsten Preis und kaufe jedes Quantum. Max Bassermann, Lahr, Friedrichstraße 37, Fernsprecher Nr. 35. 671

Einige Zentner
Kartoffeln
zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter E 333 an die Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

Debuco! Gebirgs-Wachholder-Extrakt. Altbewährt b. Husten-, Lungen- u. Magenleiden. Reinigt vortrefflich das Blut. Als Hustenmittel bei Kindern unerreicht. à Fl. Mk. 0.75, 1.50 und 2.50. Nur bei W. Reichelt, Drogerie.

Zu vermieten

2 große Zimmer, Küche und sämtl. Zubehör auf 15. März 728
Zu erfragen Linkenstr. 12, 1. St.

Wer schreibt gerne

Briefe? Sehr wenige, kann man ruhig sagen. Aber unsere Soldaten im Felde möchten so gerne wissen wie es in der Heimat geht und was es Neues gibt. Dies bestätigen uns Dutzende von Karten aus dem Felde; die Krieger schreiben uns rührende Zeilen, wie froh sie sind, ihr Lokal-Blatt die „Breisgauer Nachrichten" so pünktlich entgegennehmen zu dürfen. Wer seinem Sohne, dem Manne, Bruder oder Freund eine Freude bereiten will, der bestelle für ihn die „Breisgauer Nachrichten" für nur 25 Pfg. wöchentlich. Der Versandt wird täglich pünktlich besorgt und zwar in verschlossenem Umschlag.

Badische Frauenvereins-
Geld-Lotterie
zum Besten der Säuglingsfürsorge.
Ziehung am 18. März,
2327 Geldgewinne
27000 M.
Hauptgewinn bar.
10000 M.
2326 Geldgewinne:
17000 M.
Lose à M. 1.— (11 L. M. 10)
(Porto und Liste 30 Pf.)
empfiehlt Lotterieunternehmer
J. Stürmer Strassburg i. E. Langstr. 107.
Filiale Kehl a. R., Hptstr. 47.

In Emmendingen: H. Schmidt, Ommerborn & Co., K. Emmenecker. 754

Verloren
einen Geldbeutel

mit Inhalt, sowie die Bescheinigung über Familienunterstützung. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung auf dem Polizeiamte abzugeben. 758

Zu verkaufen
zirka 50 Zentner 756
Runkelrüben
(Dickrüben) bei
Waldhüter Schleer, Heimbach.

Mansarden-Wohnung
3 Zimmer, Küche u. Zubehör, sowie ein 771
möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.
Markgrafenstraße 8
Emmendingen.

746 **Wohnung**

in ruhiger, staubfreier Lage, 5 Zimmer, Küche und reichliches Zubehör, auf Wunsch mit Dachzimmer, auch Gartenanteil, ist auf 1. April oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Möbl. Wohnung

2 Zimmer mit Küche sofort zu vermieten. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Zu vermieten

eine 2 Zimmerwohnung und eine 1 Zimmerwohnung mit Zubehör nebst Wasser u. Gas.
760 Mundingerstraße 2.

Wohnung

3 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. März oder später zu vermieten. 673
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Gut möbliertes 661
Zimmer
an besseren Herrn oder Fräulein ev. auch mit besonderem Wohnzimmer jederzeit zu vermieten.
Wo sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Gut mobliertes
Zimmer
an besseren Herrn sofort zu vermieten. 762
Eisenbahnstraße 5.

Saanenziegen versendet währ. d. Krieges billig
5312 Frau Gnichtel, Weimar.

Turn-Verein 341
Emmendingen.

Infolge anderweiter Verwendung der Turnhalle fallen die Turnstunden bis auf weiteres aus.
Der Turnwart.

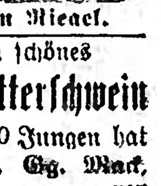
Knecht
für Landwirtschaft sofort gesucht. 766
Frau Marie Bender, Bombach.

Ein jüngerer oder vielleicht ein älterer 744
Knecht
für sofort, für die Landwirtschaft gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

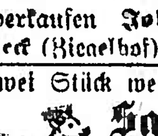
Ein ordentliches 769
Mädchen
welches melken kann, bei hohem Lohn auf sofort oder 1. April gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Eine junge
Zug-Kuh
mit dem 2. Kalb zu verkaufen.
Haus Nr. 373, Bahlingen.

Eine trächtige
Ziege

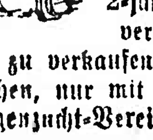


zu verkaufen. 708
Haus Nr. 215 in Riegel.



Ein schönes
Mutterschwein
mit 10 Jungen hat zu verkaufen Joh. Gg. Mack, Maleck (Ziegelhof). 707

Zwei Stück weiße 669



Saanen-Böcke
2-jährig, garantiert vererbungsfähig, sind zu verkaufen oder zu vertauschen, nur mit Garantie.
Ziegenzucht-Verein Bahlingen.

Briefverschlußmarken
zu Gunsten des
Schlossberg-Turmbaufonds
Emmendingen
Preis 2 Pfg. per Stück zu haben in der
Emmendinger Buchhandl. Ommerborn & Co.,
bei **Oskar Blenkner,**
Lammstraße
und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Gelegenheits-Plakate
besorgt in wirksamer, geschmackvoller Ausführung rasch und billig die
Druck- u. Verlagsgesellschaft
vorm. Dölter
Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— das Vierteljahr,
durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis:
die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 53. (Evang.: Kunigunde) Emmendingen, Mittwoch, 3. März 1915. (Kath.: Kunigunde) 50. Jahrgang

Von den Kriegsschauplätzen.

Amtlicher Tagesbericht der obersten Heeresleitung

Die Lage im Westen und Osten.

WTB. Großes Hauptquartier, 2. März.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Erneute mit starken Kräften eingesetzte Angriffe in der Champagne brachen meist schon in unserem Feuer unter gewaltigen Verlusten für den Feind zusammen. Nahkämpfe an einzelnen Stellen waren durchweg für uns siegreich. Unsere Stellungen blieben in unserer Hand.

Im Argonnenwald eroberten wir mehrere Gräben, machten 80 Gefangene und erbeuteten 5 Minenwerfer. Angriffe auf Vauquois wurden blutig abgewiesen.

Die in den Vogesen in den letzten Tagen von uns errungenen Vorteile wurden trotz heftiger Gegenangriffe festgehalten. Gestrige Abendangriffe der Franzosen nordöstlich Celles waren für den Feind besonders verlustreich.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Russische Vorstöße südöstlich und südlich des Augustower Waldes waren erfolglos.

Russische Nachtangriffe nordöstlich Lomza und östlich Plozk wurden zurückgeschlagen.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Berlin, 2. März. (Nichtamtlich.) In dem seit 1. Oktober von uns besetzten Roye sind nach der „Gazette d'Ardennes" durch französisches Artilleriefeuer unter der Zivilbevölkerung folgende Verluste eingetreten: tot: 5 Männer 1 Frau, 1 Kind; schwerverwundet: 3 Männer, 7 Frauen, 2 Kinder; leichtverwundet: 1 Mann, 1 Frau. Die Zahl der durch das französische Artilleriefeuer beschädigten Gebäude beträgt 92 darunter die sehr schöne alte Kirche St. Pierre, das Rathaus mit Bibliothek und das Hospital. Die Kirche ist unwiederbringlich verloren. Das Hospital wurde zerschossen, während noch zwei Flaggen des Roten Kreuzes auf ihm wehten.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Unsere Offensive im Osten.

Berlin, 2. März. Das „Tageblatt" meldet aus Wien: Im „Ruskoje Slowo" wird ausgeführt, die deutsche Offensive werde an der ganzen Front vom Njemen bis zur Weichsel fortgesetzt. Sie vollziehe sich mit großer Schnelligkeit, sei jedoch nicht mehr so blitzartig wie im August und September gegen die Generale Samsonow und Rennenkampf. Auch die amtlichen Kommuniques des russischen Generalstabs konstatieren, daß die Verbündeten an allen Punkten im Angriff seien. Der „Ruskoje Slowo" meldet weiter, die zugefrorene Weichsel bilde ein wichtiges Hemmnis der Aktion in Polen. Die Berichterstatter erwarten in den nächsten Tagen eine entscheidende Schlacht im Gebiet von Plozk.

Köln, 2. März. Nach Privatmeldungen der „Köln. Ztg." sind zwei Forts von Ossowice so zerschossen worden, daß sie zum Schweigen gebracht worden sind.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 2. März. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 2. März:

In den Karpathen wurden im westlichen Abschnitt zahlreiche Gegenangriffe der Russen abgewiesen und die in den vorangegangenen Kämpfen von den eigenen Truppen gewonnenen Stellungen und Höhen festgehalten.

Südlich des Dnjestr dauern die Kämpfe an. Auch gestern wurden feindliche Angriffe blutig zurückgeschlagen, hierdurch erstrittenes Gebiet gegen numerisch oft überlegene Kräfte behauptet.

In Polen und Westgalizien nur Artilleriekampf.

In der Bukowina herrscht Ruhe.

Auf dem südlichen Kriegsschauplatz ist die Situation unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschall-Leutnant.

Berlin, 2. März. In der Gegend des Uszoker-Passes auf galizischem Boden haben, einer Meldung der „Post" aus Budapest zufolge, die Russen vorgestern wiederholt angegriffen. Sie wurden jedoch wiederholt unter großen Verlusten zurückgeworfen. Die Lage der österreichisch-ungarischen Truppen ist sehr günstig. Gestern erschien ein russisches Luftschiff über den österreichischen Truppen, um deren Stellungen auszuforschen. Das Luftschiff warf zwei Bomben ab, durch die niemand verletzt wurde.

WTB. Wien, 2. März. (Nichtamtlich.) Der Kriegskorrespondent des Fremdenblattes erhielt, wie das „Fremdenblatt" meldet, einen Einblick in die Armeebefehle der russischen zehnten Armee, die für den Geist des russischen Heeres charakteristisch sind. Die Armeebefehle betreffen das Verbot der Beraubung der Gefangenen und Verwundeten durch Sanitätsmannschaften und die Bestrafung von Fällen der Selbstverstümmelung sowie von Ueberläufern mit dem Tode. Ein gleichfalls abgefangener Regimentsbefehl ordnet die Ausführung energischer Nachtangriffe an.

Ueber die Gefangennahme einer russischen Generalstabsabteilung in Radautz in der Bukowina, die vor 14 Tagen soviel Aufsehen machte, weil man vielfach glaubte, es handle sich um den Großen Generalstab der russischen Karpathenarmee, wird jetzt näheres bekannt. Die Russen waren bei Kimpolung schwer geschlagen worden und zogen sich in ununterbrochenen Tag- und Nachtmärschen und zeitweise im Laufschritt zurück. Es wurde der Befehl erteilt, keiner möge seine eigene Truppe suchen, sondern im Laufschritt nach Radautz fliehen, da das Ordnen der Truppenteile dort stattfinden werde. Die Oesterreicher verfolgten sie in gleich raschem Tempo und waren ihnen so sehr auf den Fersen, daß die Russen bei Radautz keine Zeit hatten, sich zu sammeln, da die Stadt gleichzeitig mit ihrer Ankunft von den Oesterreichern auf drei Seiten umzingelt wurde. Der russische Generalstab war während der Schlacht bei Kimpolung in Radautz und entfernte sich nicht aus der Stadt, da er nicht annehmen konnte, daß die Verfolgung auf eine so große Entfernung nicht an Kraft verlieren werde. Er dachte erst an die Flucht, als die Oesterreicher bereits in Radautz eindrangen und sein Quartier umzingelt hatten. Der kommandierende General verübte Selbstmord, die ihm zugeteilten Generale und Offiziere fielen mit allen amtlichen Aktenstücken in die Hände der Oesterreicher. Die gefangenen Offiziere übergaben ihre Säbel dem österreichischen Kommandanten, dann folgten sie schweigend den zu ihrer Abführung befohlenen Offizieren. Sie wurden in Automobilen nach Gruahumora gebracht und von dort mit der Eisenbahn nach Dorna-Watra befördert.

Österreichs Krieg mit Serbien u. Montenegro.

WTB. Wien, 2. März. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Das jüngste serbische Kommuniqué über die Beschießung von Belgrad enthält derartig plumpe Behauptungen, daß deren Widerlegung eigentlich überflüssig ist. Niemand wird glauben, daß Oesterreich-Ungarn seine Geschützfabriken, die angeblich die serbischen Ziele sind, an seiner Landesgrenze erbaut hat. Ebenso wenig wird jemand zweifeln, daß die serbische Artillerie, wenn sie sich den außerhalb Mitrovitz gelegenen Bahnhof zum Ziele nimmt, nicht ins Stadtinnere trifft. Obwohl alle serbischen Behauptungen haltlos sind, erscheint doch die Tatsache wissenswert, daß seit unserer Bedrohung, Belgrad von neuem zu bombardieren, die offenen Städte an unserer Landesgrenze unbehelligt geblieben sind. Man konnte seither deutlich feststellen, daß die serbischen Batterien bei Beschießung unserer Stellungen gegenüber Belgrad, sowie unserer Flugzeuge darauf Bedacht nehmen, die Stadt Semlin nicht zu beschädigen.

Von den Kämpfen zur See.

Der Unterseebootskrieg.

WTB. Paris, 2. März. (Nichtamtl.) „Petit Journal" meldet: Bei Marlaix an der Nordküste des Departements Finistere trieb ein Rettungsboot an, in dem sich die Leichen zweier Neger befanden. Das Rettungsboot gehört nach seiner Aufschrift zu dem Dampfer „Liverpool", der vermutlich durch ein Unterseeboot versenkt wurde. Die Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet.

Sonstige Meldungen.

WTB. Berlin, 1. März. (Nichtamtlich.) Der Austausch der schwerverwundeten, zu jedem militärischen Dienst unfähigen deutschen und französischen Kriegsgefangenen erfolgt vom 2. März ab. Die ausgetauschten deutschen Verwundeten werden zunächst in die Lazarette Karlsruhe u. Heidelberg übergeführt. — Zum Austausch gelangen 1800 französische Schwerverwundete und 800 deutsche Schwerverwundete. Die geringere Zahl der Deutschen entspricht der geringeren Zahl der deutschen Kriegsgefangenen überhaupt.

WTB. Berlin, 2. März. (Nichtamtlich.) Das Militärwochenblatt meldet: Angestellt sind die Prinzen des osmanischen Reiches, Kaiserliche Hoheiten Ardhim Hairi, Major der türkischen Feldartillerie, als Leutnant a la suite des 2. Garde-Feldartillerie-Regiments, Abdul Halim, Major der türkischen Infanterie, als Leutnant a la suite des Gardeschützen-Bataillons und Osman Fuad, Oberstleutnant der türkischen Artillerie, als Leutnant a la suite des Leibgardehusaren-Regiments. Sie sind zum 1. Mai 1915 bis auf weiteres bei den betreffenden Ersatztruppenteilen zugelassen.

Sven Hedin.

Berlin, 2. März. Sven Hedin hat sich der Post zufolge aufs neue nach Deutschland begeben, um nach der Ostfront zu gehen.

WTB. Berlin, 2. März. Der Kaiser hat dem Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz für deutsche Zivil- und Militärgefangene in Frankreich einen Betrag von 50000 Mark bewilligt. — Von dem deutschen Lokomotivführerverband sind wiederum 50000 Mk. für die Zwecke der Kriegsfürsorge gesammelt und der Kaiserin zur Verfügung gestellt worden. Von dieser Spende hat die Kaiserin den Betrag von 20000 Mk. dem Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz für die Zwecke der Kriegsinvalidenfürsorge überwiesen.

WTB. München, 2. März. Der Ministerialrat im Staatsministerium des Königlichen Hauses und des Aeußern, Freiherr von Lutz, wurde als stellvertretender Verwaltungs-Chef für die Kaiserliche Zivilverwaltung für Belgien nach Brüssel berufen.

Die Türkei gegen den Dreiverband.

WTB. Konstantinopel, 2. März. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: Die feindliche Flotte setzte gestern in großen Zwischenräumen ihr Feuer auf die Batterie Sed-ul-Bahr fort. Feindliche Versuche, an einzelnen Stellen Erkundungstruppen zu landen, scheiterten. Schließlich wurden fünf Panzerschiffe, die gegen andere unserer Batterien erfolglos feuerten, von sieben auf sie abgefeuerten Granaten getroffen und zum Rückzug gezwungen.

WTB. London, 2. März. (Nicht amtlich). Das Reuter'sche Büro meldet, daß ein Sturm eine Verzögerung der Operationen vor den Dardanellen zur Folge gehabt habe.

WTB. Athen, 2. März. (Meldung der Agence d'Athenes). Die Beschießung der Dardanellen begann gestern 10 Uhr vorm. von neuem. Sie wurde 2 Stunden lang mit verdoppelter Heftigkeit fortgesetzt. Das Ergebnis ist unbekannt. Die Abteilung der Verbündeten, die beim Fort Cum-Kale gelandet war, hatte einen Zusammenstoß mit der türkischen Garnison, die sie zerstreute. Ein englisches Kriegsschiff hat Jeniostelier beschossen.

Aus dem Ausland.

Berlin, 2. März. Das „Berliner Tagblatt“ meldet aus **Rom:** Auch am Sonntag fanden in den italienischen Städten eine Reihe von Volksversammlungen statt, die in geschlossenen Räumen abgehalten wurden. In Messina verlangte ein Redner die sofortigen Krieg. In Neapel sprach im gleichen Sinne ein flüchtiger Trentiner Abgeordneter. In Venedig der belgische Abgeordnete Destre über die sogenannten Schandtaten des deutschen Volkes. In Bologna kam es sogar im Gemeinderat zu einer großen Schlägerei zwischen neutralistischen und interventionistischen Gemeinderäten, an der sich auch das Publikum beteiligte.

WTB. Rom, 2. März. (Nichtamtlich). Am Schlusse der gestrigen Kammersitzung brachte der Ministerpräsident Salandra einen Gesetzentwurf ein, betr. Maßnahmen für die Verteidigung in wirtschaftlicher und militärischer Hinsicht. Die „Tribuna“ sagt: Der Entwurf enthält Maßnahmen gegen die Spionage und setzt Strafen fest für Vergehen gegen die die Konterbande betr. Bestimmungen. Er sieht Beschränkungen der Pressefreiheit in dem Sinne vor, daß die Veröffentlichung von Nachrichten über militärische Bewegungen verboten wird.

Englisch-russische Geheim-Abmachung.

Berlin, 2. März. Die „Hamburger Nachrichten“ melden aus Rom: Rußland und England haben nach einer Pariser Meldung vor Beginn der Beschießung der Dardanellen eine bis zum Friedensschluß geheim zu haltende Vereinbarung getroffen, die die Ueberlassung von Konstantinopel an Rußland und den freien Zutritt Rußlands zum Mittelmeer, andererseits eine russische Anerkennung der englischen Souveränität über Afghanistan und die Ueberlassung aller russischen Ansprüche auf Tibet an England enthält.

Berlin, 2. März. Nach einem Kopenhagener Telegramm des „Berliner Lokalanzeigers“ sollen die dänischen Lotsendampfer mit Kanonen versehen werden, die zur Unschädlichmachung treibender Minen dienen sollen.

WTB. Frankfurt a. M., 2. März. (Nichtamtlich.) Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Stockholm berichtet: Wie aus Petersburg gemeldet wird, soll eine progressive Kriegssteuer von 6 Rubeln für Einkommen unter 1000 Rubeln und bis zu 200 Rubel für Vermögen bis zu 20000 Rubel allen Kriegsuntauglichen bis zum Alter von 43 Jahren auferlegt werden.

Serbien in bedrängter Lage.

Köln, 2. März. Man hat hier zuverlässige Nachrichten darüber, daß die Lage in Serbien sich täglich schwieriger gestaltet. Die Bevölkerung, namentlich in den Gebieten, welche vom Krieg verwüstet worden sind, leide unter der steigenden Hungersnot. Die Flecktyphus-Epidemie wüte unter Heer und Flotte in fürchterlichem Maße. Angesichts der Unmöglichkeit, der Seuche Herr zu werden, haben zahlreiche französische und griechische Aerzte die Flucht ergriffen. (N. B. Ldsztg.)

WTB. Paris, 2. März. (Nichtamtlich.) Dem „Petit Journal“ wird aus Rom gemeldet: Aus sicherer Quelle verlautet, daß der Papst den französischen Bischöfen Mäßigung im Urteil über die Haltung des Vatikans gegenüber den Kriegführenden empfohlen habe. Er bitte die Bischöfe, in der öffentlichen Meinung den Gedanken zu zerstreuen, der Vatikan sei Frankreich nicht gewogen.

WTB. Paris, 2. März. (Nichtamtlich.) Der „Intransigeant“ meldet: Die Aushebungsarbeiten für die Jahresklasse 1915 wurden am 27. Februar abgeschlossen. Das Ergebnis ist noch unbekannt, doch dürfte diese Jahresklasse ungefähr dieselben Mannschaftszahl ergeben, wie die Jahresklassen 1913 und 1914.

WTB. Lyon, 2. März. (Nichtamtlich.) „Progrès“ meldet aus Madrid: Die Regierung bestätigt die Anwesenheit eines Unterseebootes in den Gewässern von Bilbao. Es handelt sich wahrscheinlich um ein französisches Unterseeboot, das Versuchsfahrten ausführt.

WTB. Bern, 2. März. (Nichtamtlich.) Nachdem in der vorigen Nacht der letzte Transport französischer Zivilgefangener aus Deutschland durch die Schweiz nach Genf ging, ist in der vergangenen Nacht auch der letzte, aus mehreren hundert Personen bestehende Transport deutscher Zivilinternierter aus Genf abgegangen.

WTB. London, 2. März. (Nichtamtlich.) In einer Versammlung in Bangor forderte der Finanzminister Lloyd George die Teilnehmer dringend auf, in der Streikfrage zu einer Einigung zu kommen, da sie die Maschinenindustrie bedrohe. Der Minister erklärte, er hätte gegen die Flotte nur eine Anklage zu richten, nämlich die, daß sie das Land verhindere, einzusehen, wie ernst der Krieg sei. Er wünsche, daß seine Landsleute die Aufgabe richtig beurteilen könnten, die dem Lande gestellt sei, und nichts ungetan ließen, um den Triumph des Friedens so schnell als möglich zu sichern. Die Verbündeten könnten 20 Millionen Mann aufbringen, während die Feinde kaum die halbe Anzahl aufbringen könnten. Das, was augenblicklich gebraucht würde, seien eher Waffen als Menschen. Der Krieg würde gewonnen oder verloren durch die Maschinenindustrie. Jeder Stillstand bedeute Gefahr. Er ermahne deshalb Arbeitgeber und Arbeiter eindringlichst, für das öffentliche Wohl zusammenzuarbeiten.

WTB. Petersburg, 2. März. (Nichtamtlich.) Die liberale russische Zeitung „Djeni“ schreibt: Deutschland habe den Krieg gegen Rußland nicht gewollt. Es kämpfe nur gegen England und das ihm engverbündete Frankreich. Es könne auch nur von diesen beiden wirtschaftliche Vorteile und Kolonien erwerben. Das russische Volk irre sich darchaus, falls es Deutschland als seinen Todfeind betrachte. — Die „Nowoje Wremja“ bezeichnet diesen Artikel als von Berlin inspiriert, da er darauf hinziele, Rußland zu einem Sonderfrieden mit Deutschland zu veranlassen.

WTB. Petersburg, 2. März. (Nichtamtlich.) General Pau ist hier angekommen. Er wurde auf dem Bahnhofe von einem zahlreichen Publikum begeistert begrüßt.

WTB. Moskau, 2. März. (Nichtamtl.) „Rußkoje Wjedomosti“ meldet: Die überall einsetzende Preissteigerung auf Gegenstände des Massenverbrauches und insbesondere solcher der ersten Notwendigkeit, zwingt das Ministerium des Innern, die Gouvernements, die Distriktchefs, Kommunen, Semstwosbörsen zum Kampfe gegen die Teuerung mobil zu machen.

WTB. Sofia, 2. März. (Nichtamtlich.) Der Ministerpräsident hat an die Gesandtschaften Oesterreich-Ungarns, Rußlands und Serbiens eine gleichlautende Protestnote wegen der Schäden gerichtet, die durch die in den Gewässern der Donau angelegten Minen, welche an das bulgarische Ufer angetrieben wurden, verursacht worden sind.

Politische Tagesübersicht.

WTB. Berlin, 2. März. (Nichtamtlich.) Zu Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses gab der Abg. Dr. Winckler (Natl.) in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der verstärkten Budgetkommission für Vorberatung des Staatshaushaltsetats eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: In der neuesten hierher gelangten Nummer des „Corriere della Sera“ wird mitgeteilt, daß dem „Daily Telegraph“ über Kopenhagen ein Telegramm aus Berlin zugegangen sei des Inhalts, daß in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses von einem Abgeordneten heftige Angriffe gegen Oesterreich-Ungarn und abfällige Aeußerungen über den Wert seiner Bundesgenossenschaft gemacht worden seien. Als Vorsitzender der Kommission stelle ich fest, daß es sich hier um eine Erfindung handelt, der es an jeder Grundlage fehlt, um eine Lüge, deren alleiniger Zweck es nur sein kann, das treue Bundesverhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und uns zu vergiften. (Die Worte des Abg. Winckler wurden mit allseitigem Beifall aufgenommen.)

WTB. München, 2. März. (Nichtamtlich.) Der Staats-Sekretär des Reichsschatzamtes, Dr. Helfferich, ist heute hier eingetroffen, um dem König seine Aufwartung zu machen. Staatssekretär Dr. Helfferich, der im Laufe des Vormittags dem Finanzminister einen längeren Besuch abstattete, wurde um 1/41 Uhr vom König in Audienz empfangen. Anschließend an die Audienz wurde er zur Königlichen Tafel zugezogen.

Das Deutsche Reichsschuldbuch.

Die Einrichtung des Reichsschuldbuchs ist für diejenigen bestimmt, die Gelder in Deutscher Reichsanleihe anlegen wollen, aber nicht geneigt sind, für die Aufbewahrung von Wertpapieren und die Einkassierung von Zinsscheinen selbst Sorge zu tragen. Die Schuldbuchgläubiger erhalten keine Wertpapiere und keine Zinsscheine, sondern haben eine verzinsliche Buchforderung an das Reich. Ihr Recht beruht lediglich auf der Eintragung im Schuldbuch, so daß sie gegen die Gefahr geschützt sind, durch Verlust oder Vernichtung von Schuldverschreibungen oder Zinsscheinen Schaden zu erleiden. Die Eintragung in das Reichsschuldbuch erfolgt gebührenfrei. Die Zinsen erhalten die Buchgläubiger jeweils einige Tage vor Fälligkeit ohne besonderen Antrag durch die Post zugesandt. Sie können aber auch, falls sie dies vorziehen und einen entsprechenden Antrag stellen, die Zinsen bei den Reichsbankanstalten oder bei öffentlichen Kassen erheben oder sie ihrer Sparkasse oder Genossenschaft überweisen oder übersenden lassen oder durch Vermittelung eines Bankhauses usw. in Empfang nehmen.

Um zur Benutzung des Schuldbuchs anzuregen, pflegen bei Auflegung von Anleihen den Zeichnern, die die Eintragung ins Schuldbuch beantragen und sich verpflichten, ihre Forderung während einer gewissen Sperrfrist im Schuldbuch stehen zu lassen, Vorzugsbedingungen bewilligt zu werden. Auch bei der jetzt aufgelegten Kriegsanleihe wird den Schuldbuchzeichnern, die sich einer Sperre bis zum 15. April 1916 unterwerfen, eine Preisermäßigung von 20 Pfg. (98.30 statt 98.50) für je 100 Mk. Nennwert gewährt. Für die Schuldbuchzeichner werden besondere Zeichnungsscheine (auf rotem Papier) ausgegeben, die zugleich die Angaben enthalten, welche der Zeichner machen muß, damit die Eintragung in das Schuldbuch bewirkt werden kann.

Wie schon gesagt, erhält der Schuldbuchzeichner zunächst weder Wertpapiere noch Zinsscheine. Er kann aber später nach Ablauf der Sperrfrist, wenn er aus irgendeinem Grunde Wertpapiere zu erhalten wünscht, seine Forderung im Schuldbuch löschen und sich dafür Anleihestücke nebst Zinsscheinen im gleichen Nennbetrage ausreichen lassen. Es bedarf dazu nur eines beglaubigten Antrages an die Reichsschuldenverwaltung und der Entrichtung einer kleinen Gebühr (75 Pfg. für je 100 Mk., mindestens aber 2 Mk.). Es sei indessen darauf hingewiesen, daß das Schuldbuch seiner ganzen Einrichtung nach nur für solche Gläubiger bestimmt ist, die ihr Geld auf längere Dauer in Deutscher Reichsanleihe anlegen wollen und die Absicht haben, ihre Forderung bis auf weiteres im Schuldbuch zu belassen. Solchen Zeichnern kann die Benützung des Schuldbuchs dringend empfohlen werden. Dagegen werden diejenigen Zeichner, die von vornherein die Absicht haben, sich die Stücke schon bald nach Ablauf der Sperrfrist ausreichen zu lassen, gut tun, von der Benützung des Schuldbuchs überhaupt abzusehen.

Die Eintragung geschieht erst, nachdem die Anleihe voll bezahlt ist. Ueber die erfolgte Eintragung erhält der Gläubiger von der Reichsschuldenverwaltung eine Benachrichtigung, die aber nicht die Eigenschaft eines Wertpapiers hat und deren Verlust oder Beschädigung deshalb keinen Schaden bringt. Bei der gewaltigen Größe des Anleihegeschäftes wird die Durchführung der Eintragungen natürlich geraume Zeit beanspruchen, und es kann daher geschehen, daß der Zeichner erst nach Monaten in den Besitz der Benachrichtigung kommt. Irgendwelche Nachteile erwachsen ihm hierdurch nicht. Alle Mitteilungen der Reichsschuldenverwaltung erfolgen als portopflichtige Dienstsache, nur die jeweilige Uebersendung der Zinsen geschieht portofrei im Postscheckverfahren.

Ein Gedenkblatt.

Präsident Poincaré in seinem Aufruf an das französische Volk vom 3. September 1914:

Die russischen Armeen rücken weiter vor, um den entscheidenden Stoß in das Herz des Deutschen Reiches zu führen."

Lord Curzon in einer Rede zu Glasgow am 12. September 1914:

„Ich hoffe, es zu erleben, daß die Lanzen bengalischer Reiter auf den Straßen Berlins funkeln und dunkelhäutige Gurkhas es sich in den Potsdamer Parks bequem machen.“

Präsident Poincaré in einer späteren Kundgebung:

„Die Russen marschieren entschlossenen Schrittes auf die Hauptstadt des Deutschen Reiches.“

Ministerpräsident Goremykin in der Dumarede vom 9. Februar 1915:

„Die Taten unserer Truppen und die wertvollen Dienste unserer Verbündeten bringen uns jeden Tag dem ersehnten Ziele näher.“

Minister Ssasonow in der Dumarede vom 9. Febr. 1915:

„Die russischen Heere marschieren fest auf ihr Ziel zu und sichern den glücklichen Augenblick des schließlichen Triumphes über den Feind.“

Gott strafe England.

Aus Belgien meldet ein Leipziger in einem Briefe an seine Eltern, wie der Gruß: „Gott strafe England“ auch den Franzosen bekannt wird. Er schreibt:

Brügge, 23. Januar 1915.

... Wir geben uns hier alle Mühe, daß die Bewohner deutsch mit uns sprechen. Unser Aufwärter, ein Belgier von etwa 50 Jahren, kann, wenn er früh kommt, um unsere Bude in Ordnung zu bringen, sogar den im Felde gebräuchlichen Gruß, von dem Ihr sicher auch schon gehört habt, nämlich „Gott strafe die Engländer“, anwenden. Und kaum hat er angeklopft und die Türe aufgemacht, so ruft er laut: „Gott strafe die Engländer“. Vorige Woche hatte ich hier wieder ein kleines Erlebnis. Stehe da auf dem Bahnhof. Da werden ein paar gefangene Franzosen, Belgier und ein Engländer, die verwundet waren und nun als geheilt aus dem hiesigen Lazarett nach Deutschland gebracht. Es waren etwa 12 Mann. Ich gehe näher hin. Da ruft und winkt schon ein Franzose, und wie ich hinzukomme, gibt er mir die Hand und sagt: „Guten Tag!“ Es stellte sich heraus, daß ich ihm die Wunde selbst im Felde verbunden hatte. Wir hatten uns (3 Mann) nämlich auf einer Patrouille wegen des heftig einsetzenden Gewehrfeuers in ein kleines Haus zurückgezogen und wollten abwarten, bis das Feuer nachgelassen hatte. Kaum waren wir darin, da kamen auch drei Franzosen, wovon zwei verwundet waren. Wir haben sie verbunden. Dann haben wir wieder, wie es schon einmal am 11. November geschehen war, zusammen Zigaretten geraucht. Die Franzosen lieferten den Tabak (wir hatten nämlich schon wieder 3 Tage nichts mehr zu rauchen) und ich habe die Blättchen geliefert. Nach einer halben Stunde hatte das Feuer aufgehört, und da sind wir dann zurück und haben die Franzmänner mitgenommen, die übrigens sehr froh waren, daß sie gefangen waren und das Schützengrabenleben ein Ende hatte. Hier auf dem Bahnhof hatte mein Franzose nun nichts zu rauchen, und da habe ich ihm den Rest meiner Zigaretten und ein Päckchen Shag von Euch gegeben. Wie der Zug wegfuhr, rief er auch: „Gott strafe England!“ Da hättet Ihr mal das Gesicht des Engländers sehen müssen. (Mannh. Gen.-Anz.)

Aus japanischer Gefangenschaft.

Ein Deutscher, der bei der Einnahme von Tsingtau in japanische Gefangenschaft geriet, schreibt seinen Verwandten in der Heimat folgenden Brief: „.... Man muß anerkennen, daß uns die Japaner sehr anständig behandeln. Schon der Empfang war einzigartig. Am Hafen war ein Ehrenbogen errichtet mit der merkwürdigen Aufschrift: „Mitleidsvoll willkommen!“ Frauen und Kinder bildeten Spalier und überreichten uns mit feierlich ernster Miene und einer tiefen Verbeugung blühende Chrysanthemen. Wir wurden dann zunächst in Tempeln untergebracht, die etwas dunkel sind und nur durch Kohlenbecken geheizt werden, was bei dem hiesigen Klima angeht. Die Tempel stehen meist unter hohen Kryptomeren und haben geräumige Höfe, in denen wir uns frei bewegen dürfen. Für jeden von uns ist ein europäisches Bett angeschafft worden, — die Japaner schlafen nicht in Betten, sondern auf Matten. Die Ernährung war zunächst mangelhaft, auch nicht genügend. Die kleinen Japaner hatten die Rationen für uns kräftige Germanen zu knapp bemessen. Auf unsere Klage wurde aber sogleich ein Koch aus einem französischen Klub engagiert. Seitdem ist die Beköstigung gut. Die hier lebenden Deutschen besuchen uns oft, bringen uns Tabak und Lektüre und unterrichten uns über die Ereignisse. Sonntags tritt eine japanische Kapelle an, um für uns Musik zu machen. Sie spielt hölzern, tut aber ihr Bestes. Das Konzert beginnt mit einem Choral und schließt mit der „Wacht am Rhein“! ...“

Heldenfahrt deutscher Seeleute.

Konstantinopel, 1. März. Der Kapitän eines deutschen Handelsschiffes, der mit 15 Mann seiner Besatzung sein Schiff verlassen mußte und sich von Massaua bis nach Damaskus mutig durchschlug, erzählt, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, über die Heldenfahrt seiner Leute: „Wir erstanden anfangs September ein Floß, das wir mit Segeln versahen. Wir durchkreuzten damit von der afrikanischen Küste aus das Rote Meer und langten Ende Dezember glücklich in Djeddah (Arabien) an. Dort versahen wir uns mit Wasser und Munition. In Djeddah begegneten wir der herzlichsten Teilnahme der osmanischen Behörden und der Bevölkerung. Dann setzten wir unsere Floßfahrt fort. Nach sechs Tagen trafen wir im Hafen von Aludia ein. Dort lauerte uns ein englisches Kriegsschiff auf; wir entwischten ihm aber dank der englischen Dummheit. Kaum hatte nämlich das englische Schiff uns bemerkt, so steuerte es mit ganzer Kraft auf uns los. Es fand aber das Floß leer vor; wir hatten uns alle vorher ins Meer gestürzt und schwammen glücklich ans Land. In Aludja stellte uns die Bevölkerung Kamele zur Verfügung, die uns bis El Ala brachten.“ Von dort aus konnten die mutigen Deutschen später auf der Hedjasbahn Damaskus erreichen. Sie nahmen mit großer Tapferkeit an den Aufklärungsgefechten am Suezkanal teil. Jetzt sind sie nach Konstantinopel unterwegs, um sich hier den deutschen Behörden zur Verfügung zu stellen. Alle 15 sind Reservisten der deutschen Kriegsmarine.

* * *

Kriegsbrot.

Nun schauen wir wieder den goldenen Schein
Still über dem täglichen Brot,
Nun sammeln wir wieder die Brocken fein,
Wie's Christus den Jüngern gebot!

Noch haben wir Korn, das im Frieden gereift,
Des Brotes genug im Land,
Und daß uns der Feind in die Scheuern nicht greift,
Das blanke Schwert in der Hand.

Schon zieht auch der Pflug seine Furchen neu
Im Traume von Leben und Tod —
Wir aber falten die Hände treu:
Gott, segne du unser Brot!

Ernst Theodor Müller.

Oberst Schumski in der Petersburger „Birschewija Wedomosti“ nach der Masurenschlacht:

„Der Marsch nach Berlin, von dem wir Toren faselten, stellt sich als das heraus, was jeder vernünftig Denkende wußte, als ein Unsinn.“

Badische Verlustliste.

oc. Den Heldentod fürs Vaterland starben: Reservist Hermann Rüdel und Landwehrmann Glasermeister August Grob von Pforzheim, Gefreiter d. R. Friedrich Gebert von Eutingen, Gustav Kunkel von Bruchsal, Gefreiter d. L. im Regiment 40 Friedrich Fluhr von Mannheim, Landsturmmann im Regiment 113 Leopold Eberenz, Kriegsfreiwilliger im Regiment 113 Joseph Rombach und Dragoner im Regiment 22 Oskar Zeitvogel, sämtliche von Freiburg, Kriegsfreiwilliger im Regiment 169 Mechaniker Jakob Schneebelt von Emmendingen, Kriegsfreiwilliger Paul Guhl von Wyhl, Ersatzreservist im Regiment 40 Wilhelm Ehret von Nimburg, Gefreiter Theobald Batsch von Birkenreutehof bei Kirchzarten, Ersatzreservist Adolf Staiger von Gütenbach, Musketier Franz Maier von Unterprechtal, Gefreiter im Regiment 112 Georg Wolf beim Bürgermeisteramt Villingen, die Unterlehrer Franz Götz in Nußloch, Hugo Klug von Mannheim, Karl Schorb in Karlsruhe, Wilhelm Rudolf in Hilsenheim bei Heidelberg und Stefan Bierer in Bohlsbach bei Offenburg, ferner Max Gempp und Fritz Geitlinger, beide von Schallbach, und Reservist Adolf Holzscheiter von Gottmadingen.

Aus Baden.

Oberkirchenratspräsident Dr. Uibel an die badischen Geistlichen.

oc. **Karlsruhe, 2. März.** Einer alten Uebung entsprechend hat der neue Präsident des evang. Oberkirchenrats, Geh. Rat Dr. Uibel, bei seinem Amtsantritt eine Ansprache an die Geistlichen der bad. Landeskirche gerichtet, in welcher er erklärte, er wolle die Geistlichen nicht „regieren“, sondern die inneren und äußeren Güter der evang. Kirche zu wahren und verwalten. Wohltuend und beruhigend sei ihm, so führte der Präsident laut Karlsruher Tageblatt weiter aus, die Ueberzeugung, selbständige, innerlich freie und innerlich unabhängige Männer gegenüber zu haben, denn der wahrhaft Freie wisse auch am besten, daß ohne Unterordnung und Einfügung des Einzelnen in die verfassungsmäßige und gottgewollte Ordnung ein Ganzes wie die Kirche nicht bestehen könne. Des weiteren teilte der Präsident mit, daß er aus streng kirchlichem Elternhaus stamme und Neigung zur Theologie gehabt habe. Er sei aber infolge eines mißtönenden Streites in der Kirche der Rechtswissenschaft zugeführt worden, und nun gelange er nach tiefbeglückender Richterlaufbahn in die Mitte der Geistlichen als Nachfolger von Exz. Helbing, dem in der badischen Kirchengeschichte eine erste Stelle gesichert sei. Dann betonte Präsident Uibel, er wolle das Erbe Helbings zu verwalten suchen als ehrlicher Testamentsvollstrecker, pietätvoll und doch in Wahrung seiner Selbständigkeit. Jetzt gelte es die durch den Krieg geschaffene Läuterung festzuhalten, die religiöse Wiedergeburt des Volkes anzubahnen, seine Ideale zu retten und das Volk zu Christus zu führen, den unsere Feinde so grausam verleugnen. Vom deutschen Volk aus müsse die in Haß und Lüge verkommene Welt für das Christentum wieder gewonnen werden.

Gerichtssaal.

WTB. Leipzig, 1. März. (Nichtamtlich.) In dem Spionageprozeß Berna vor dem Reichsgericht wurde heute nachmittag das Urteil verkündet. Lukas Berna wurde wegen fortgesetzten Verrats militärischer Geheimnisse zu 6 Jahren Zuchthaus, Leo Berna wegen des gleichen Verbrechens und wegen Mithilfe zum versuchten Verrat in zwei Fällen zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt, und gegen jeden außerdem auf 10 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht erkannt. Lukas Berna wurden 2 Monate, Leo Berna 8 Monate der Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet. Lukas Berna war in Basel jahrelang Vermittler für das französische Nachrichtenbureau in Belfort, Leo Berna als Spion tätig. Ein Gendarmeriewachtmeister, der um Nachrichten angegangen worden war, lieferte mit Genehmigung der deutschen Behörden den Angeklagten längere Zeit irreführende Nachrichten und schwächte dadurch deren schädliches Treiben wesentlich ab, bis es gelang, die Angeklagten zu fassen.

(Der Hauptangeklagte Leo Berna diente 1907—1908 als Einjährig-Freiwilliger in einem elsässischen Trainbataillon. Er ist jetzt Unteroffizier der Reserve. Bis 1913 hatte er eine Stelle als Weinreisender in Basel inne. Er wohnte von da an stellungslos bei seinem Vater in Basel. Er ist beschuldigt, seit 1909 im In- und Auslande vorsätzlich geheimzuhaltende Schriften und Zeichnungen und andere Gegenstände in den Besitz und zur Kenntnis des französischen Nachrichtendienstes gebracht zu haben. Der Angeklagte Lukas Berna, sein Vater, befand sich früher in glänzenden Vermögensverhältnissen und erfreute sich großen Ansehens. Später geriet er in Vermögensverfall. Er war zuletzt als Geschäftsreisender in Basel tätig.)

WTB. Straßburg i. Els., 2. März. (Nichtamtlich.) Die „Straßburger Post“ meldet: Durch rechtskräftiges Urteil des Feldkriegsgerichts der immobilen Etappenkommandantur 10/14 in Schirmeck vom 6. Februar wurden die zuletzt in Schirmeck wohnhaften Fabrikarbeiter Jean Baptiste Mathieu und Josef L'Hot wegen Kriegsverrats zu zehn Jahren Zuchthaus und zu zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Beide haben im August vorigen Jahres den französischen Truppen als Wegweiser gedient.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr.“ gestattet.

 # Emmendingen, 8. März. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat genehmigt, daß Schüler und Schülerinnen der Volksschule, wie der Fortbildungsschule, die an Ostern zur Entlassung kommen, schon jetzt in den ersten Märztagen vom Unterricht befreit werden, wenn sie zur Aufrechterhaltung des landwirtschaftlichen, kaufmännischen oder gewerblichen Betriebes ihrer Eltern oder zur Verhütung der Not in ihren Familien von diesen dringend benötigt werden.

♂ Emmendingen, 3. März. Die Frühjahrs-Gesellenprüfung für den Amtsbezirk Emmendingen fand am Montag, den 1. März, im Rathaussaale statt, da die Gewerbeschule anderweitig belegt ist. Die Leitung der Prüfung hatte der Vorsitzende, Herr Küfermeister Krafft, übernommen, und konnte dieser am Schlusse der Prüfung die erfreuliche Mitteilung machen, daß sämtliche Prüflinge sowohl im praktischen wie auch im theoretischen Teil die Prüfung bestanden haben. Sodann beglückwünschte der Vorsitzende die jungen Handwerksleute zu ihrem schönen Erfolg und gab ihnen gute und lehrreiche Ermahnungen und Ratschläge für ihr ferneres Wirken und Fortkommen. In Worten des Dankes gedachte der Vorsitzende dann vor allem der verehrlichen Stadtverwaltung, welche in Ermangelung eines passenden Lokals den Rathaussaal zur Verfügung gestellt hatte, sowie auch der Leitung der Schule, die in aufopfernder Tätigkeit Hand in Hand mit den Meistern zur Ausbildung der jungen Leute und damit zum Besten der Zukunft des heranwachsenden Handwerksmeisters wirkt. Auch der Prüfungskommission, Meistern und Beisitzern, dankte der Vorsitzende für ihre opferwillige Mitwirkung. — Hierauf nahm Herr Rektor Luger das Wort. In beherzigenswerten Worten kennzeichnete derselbe den hohen Wert und Nutzen eines guten, wohlausgebildeten Gesellenstandes, denn nur ein solcher leiste Gewähr, daß das ehrbare Handwerk auch fernerhin blühe und gedeihe. Auch gedachte der Redner in lobender Anerkennung unserer Braven im Felde und wies die jungen Leute darauf hin, im Falle ihrer Einberufung zum Heere auch im Felde ihre Pflicht zu tun, wie es bisher unsere Brüder und Väter in so aufopfernder Weise getan und auch weiterhin tun werden zum Schutze unseres lieben Vaterlandes. — Mit einer nochmals allseitig den Dank zum Ausdruck bringenden Ansprache des Herrn Vorsitzenden nahm die Veranstaltung ihren würdigen Abschluß.

Von den folgenden 30 Prüflingen erhielten 2 die Note „sehr gut“, 21 „gut“, 5 „ziemlich gut“, 2 „hinlänglich“. Schulnoten erhielten gut 20, ziemlich gut 10. Die Namen der Prüflinge und ihrer Lehrherren sind folgende:

1. Arnold Bär, bei Herrn W. Bär, Blechnermeister hier.
2. Friedrich Röhm, bei Herrn W. Sauter, Blechnermeister hier.
3. Ernst Engler, bei Herrn Jos. Selz, Blechnermeister hier.
4. Richard Hodel, bei Herrn G. Bodenweber, Blechnerm. hier.
5. Gustav Hohwieler, bei Herrn O. Sick, Blechnermeister hier.
6. Adolf Wagner, bei Herrn O. Blenkner, Buchbinderm. hier.
7. Karl Trautmann, bei Herren Gebr. Reichenbacher, Malermeister hier.
8. Albert Geiger, bei Firma Saaler, Maschinenfabr. Teningen.
9. Robert Menzel, bei Firma Saaler, Maschinenfabr. Teningen.
10. Reinhard Rist, bei Firma Saaler, Maschinenfabr. Teningen.
11. Wilh. Schindler, bei Fa. Saaler, Maschinenfabr. Teningen.
12. Karl Kern, bei Herrn G. Kern, Sattlermeister in Sexau.
13. Karl Sichler, bei Herrn Fr. Beutemüller, Sattlermstr. hier.
14. Emil Hecklinger, bei Herrn W. Lapp, Schlossermeister hier.
15. Joh. Georg Jakob, bei Herrn K. Sütterlin, Schlosserm. hier.
16. Ferdinand Schwarz, bei Herrn M. Gerber, Schlosserm. hier.
17. Friedrich Heck, bei Herrn K. Heck, Schneidermeister hier.
18. M. Böcherer, bei Herrn M. Bührer, Schreinerm. in Freiamt.
19. Karl Martin, bei Herren E. Rieder u. Sohn, Schreinermstr. in Heimbach.
20. Gustav Steinle, bei Herrn H. Schneider, Schreinermstr. hier.
21. Friedrich Müller, bei Herrn O. Bär, Schuhmachermstr. hier.
22. Wilhelm Rist, bei Herrn E. Rist, Schuhmachermeister in Denzlingen.
23. Fritz Moritz, bei Herrn W. Schwab, Wagnermeister in Denzlingen.
24. Franz Siebert, bei Herrn H. Diehr, Wagnermeister in Bahlingen.
25. Emil Blust, bei Herrn E. Zimmermann, Zimmermeister in Mußbach.
26. Wilhelm Klauser, bei Herrn K. F. Heß, Zimmermeister in Teningen.
27. Joh. Georg Boos, bei Herrn J. G. Boos, Maurermeister in Bahlingen.
28. Franz Kümmerle, bei Herrn K. Kümmerle, Maurermeister in Tutschfelden.
29. Wilh. Mack, bei Herrn M. Hamann, Maurermeister hier.
30. Otto Zuckschwert, bei Herrn G. Bühler, Maurermeister in Mußbach.

* **Emmendingen, 3. März.** Der gestrige Frühjahrsmarkt erfreute sich vormittags keineswegs der Gunst der Witterung, denn mit Regen gemischte Schneefälle verursachten richtiges Sudelwetter. Die Zahl der Verkaufsbuden war eine geringe und der Marktverkehr, soweit er sich in der Oeffentlichkeit abspielt, ließ denn auch zu wünschen übrig. Einen desto befriedigenderen Geschäftsgang verzeichneten dagegen fast durchweg die Verkaufsläden, von einigen Geschäftsinhabern wurde uns derselbe sogar als ein sehr guter bezeichnet.

* **Emmendingen, 3. März.** Das in der Markgrafenstraße eingerichtete Volksbad erfreut sich seit seiner Eröffnung reger Benützung und läßt diese ein befriedigendes Ergebnis für die Verzinsung der Anlage erhoffen. Um einem mehrfach verbreiteten Irrtum entgegenzutreten, sei ausdrücklich festgestellt, daß das Bad nach der Belegung des Schulgebäudes mit Einquartierung nach wie vor für die Bevölkerung geöffnet bleibt. Das Bad steht mit den übrigen Räumen des Schulhauses in keiner Verbindung; es hat einen besonderen Eingang von der Neubronnstraße (südliches Tor) her, sodaß die Besucher in keiner Weise befürchten brauchen, von neugierigen Blicken unserer zukünftigen Vaterlandsverteidiger getroffen zu werden.

+ Emmendingen, 3. März. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Berlin: In den Kreisen des Tabakgewerbes war die Vermutung aufgetaucht, es könnte in diesem Jahre der Tabakanbau verboten oder eingeschränkt werden, um die dadurch freiwerdende Bodenfläche für die Gewinnung von Nahrungsmitteln und Futtermitteln zu benützen. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, sind von der Reichsregierung Maßnahmen zur Einschränkung des Tabakbaues zur Zeit nicht beabsichtigt.

oc. **Badische Schulfeiern des 100. Geburtstags Bismarcks.** Das Ministerium des Kultus u. Unterrichts hat eine Bekanntmachung an sämtliche Leiter badischer Schulen gerichtet, in welcher es als eine Pflicht der Schule bezeichnet wird, die Schüler auf die Bedeutung des 1. April ds. Js. als des 100. Geburtstages des Fürsten Bismarck und auf sein Lebenswerk hinzuweisen. Das Unterrichtsministerium hat zur Feier des 100. Geburtstages des Fürsten Bismarck angeordnet, daß am letzten Schultag vor den Osterferien am Samstag, den 27. März d. J., in einer den Zeitverhältnissen entsprechenden schlichten Schulfeier die Erinnerung an den Fürsten Bismarck erneuert wird. Am 27. März fällt der Unterricht aus; alle weiteren Anordnungen wegen der Art der Feier werden den einzelnen Schulen überlassen.

— **Bei Briefsendungen aus Deutschland nach Belgien** ist von jetzt ab neben der deutschen und französischen auch die flämische Sprache gestattet.

⚘ Ottoschwanden, 1. März. „Märzenstaub bringt Gras und Laub“, heißt es in einer alten Bauernregel. Aber diesesmal scheint es der Wettergott verwechselt zu haben. Unter Blitz und Donner und mit Eis und Schnee hat der Frühlingsmonat seinen Anfang genommen. Mit einem starken Donnerschlag setzte heute mittag ein gewaltiger Schneesturm ein und fegte brausend über unsere Hochebene dahin und verwandelte im Nu die ganze Gegend in ein weißes Kleid. Hoffentlich ist es bald die letzte „Spende“ von Frau Holle und es wäre zu wünschen, daß sich der Schnee und der fast fußtiefe Kot nächstens in richtigen Märzenstaub verwandeln wird und daß der Monat März nicht nur dem Namen nach, sondern auch in Wirklichkeit, indem er uns durch schönes Wetter erfreut, der Frühlingsmonat genannt werden kann.

♈ Bombach, 3. März. Nach dem Beispiel anderer Gemeinden hat sich vergangenen Samstag unsere Schuljugend zur Suche nach noch vorhandenen Goldstücken zu Gunsten der Reichsbank aufgemacht und die schöne Summe von 920 Mark zusammengebracht. Es ist dies ein um so überraschenderes Ergebnis, nachdem schon durch das Bürgermeisteramt vor einiger Zeit in unserer kleinen Gemeinde für etwa 3000 Mark Gold abgeliefert werden konnte. Wenn nunmehr auch die heimlichsten Kästchen ihres letzten glänzenden Schmuckes beraubt wurden, so dürfen doch alle Geber und Geberinnen das frohe Bewußtsein haben, der Jugend ein nachahmenswertes Beispiel von Opfersinn und dem Vaterland in dieser schweren Zeit einen wertvollen Dienst geleistet zu haben.

WTB. Freiburg, 1. März. Heute nachmittag fand unter großer Anteilnahme die Bestattung des Oberbürgermeisters a. D. Dr. Winterer statt, welche der Stadtrat in Anerkennung der unvergänglichen Verdienste des Verstorbenen als städt. Angelegenheit zu betrachten beschlossen hatte. Es nahmen u. a. daran teil: Prinz Max von Baden und die Freiherren von Babo und Göler, sowie zahlreiche Mitglieder der Ersten Kammer und der Präsident der Zweiten Kammer der Landstände, Prof. Rohrhurst, ferner seitens der Regierung die Minister Dr. Frhr. von Bodman und Kultusminister Dr. Böhm, weiter Erzbischof Dr. Nörber, viele Oberbürgermeister badischer Städte, Vertreter der Regierungskreise und Kommunalverbände, der Universität, sowie von Kunst und Wissenschaft. Ansprachen wurden gehalten von Minister Dr. Frhr. von Bodman, Oberbürgermeister Dr. Thoma-Freiburg, Domkapitular Mutz, dem Prorektor Prof. Dr. Schulz namens der Universität Freiburg, dem Reichstagsabgeordneten Fehrenbach, dem Oberbürgermeister Habermehl-Pforzheim und Vertreter dieser Vereine und Körperschaften.

oc. **Freiburg, 2. März.** Im Vereinsblatt des Badischen Bauernvereins vom 1. März d. J. werden die badischen Landwirte aufgefordert, in Erfüllung ihrer verantwortungsvollen Aufgabe und ihrer vaterländischen Pflicht für die Ernährung des deutschen Volkes und Heeres zu sorgen, durch ordnungsmäßige Bodenbearbeitung und Düngung eine Erhöhung der diesjährigen Ernteergebnisse herbeizuführen und das verfügbare Kapital durch zahlreiche Beteiligung an der zweiten Kriegsanleihe dem Reiche zur Verfügung zu stellen.

Briefkasten.

Chiffre K. F. in N. Betrag erhalten. Die Zusendung erfolgt vom 1. März bis 24. April.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Mittwoch, den 3. März, abends 8 Uhr: **Bittgottesdienst** (Stadtpfarrer Braun).

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 2. März. Karl Müller, Steinbrucker, wohnhaft in München, 43 Jahre und 5 Monate alt.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 5° C., gestern abend 7 Uhr + 5° C., heute früh 7 Uhr + 1° C.

Salem Aleikum
Salem Gold Zigaretten
für unsere Krieger durch die Feldpost
Preis No 3½ 4 5 6 8 10
3½ 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck.
20 Stck. Salem Zigaretten Portofrei!
50 Stck. Salem Zigaretten 10 Pf. Porto!
Orient. Tabak- u. Cigaretten-Fabr. Yenidze, Dresden Inh. Hugo Zietz, Hoflieferant S. M. d. Königs v. Sachsen

Herbolzheim. Am Freitag, den 5. März 1915
Schweinemarkt.

Breisach. Am Freitag, den 5. März
Schweinemarkt.

Sorgt für die bedürftigen Angehörigen unserer Krieger!

Todes-Anzeige.

Am 2. März 1915, abends 8 Uhr, verschied nach kurzer Krankheit im Alter von 81 Jahren 792

Frau Fanny Nelson

geb. Kahn

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Nannette Nelson.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 4. März 1915, nachmittag 4 Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Gestern verschied infolge seiner Verwundung, bei Saarburg, unser lieber Sohn und Bruder

Albert Wörner

Reservist im bad. Pionier-Bataillon Nr. 14

im Alter von 24 Jahren. 788

Herbolzheim, den 3. März 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Albertine Wörner u. Tochter.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 4. März 1915, nachmittags 5 Uhr statt.

Bekanntmachung.

Bezug von Futtermittel betr.

Die Landwirtschaftskammer beabsichtigt zur Erhaltung der Schweinezuchtbestände geeignete Kraftfuttermittel, Mais, Gerste, Zuckerfuttermittel, Kleie usw. zu erwerben u. zu mäßigen Preisen an Züchter abzugeben. Anmeldungen sind durch Vermittelung des Bürgermeisteramts **bis 10. ds. Mts.** an uns einzureichen. Bei den Namen der Besteller ist anzugeben: Zahl der am 1. März vorhandenen Zuchtschweine des Bestellers und zwar a. Zuchtschweine über 9 Monate, b. zur Zucht bestimmte Schweine im Alter von 2 bis 9 Monate und c. Mastschweine über 2 Monate alt. Welche Art und welche Menge der Futtermittel zugewiesen werden können und zu welchem Preise, kann erst später bekannt gegeben werden. 793

Landwirtschaftlicher Bezirksverein
Emmendingen.

Nutz- und Brennholzversteigerung. Das Großh. Forstamt Kenzingen versteigert am Donnerstag, den 11. März ds. Js. um 10 Uhr vormittags im Gasthaus zur Stube in Nordweil aus Domänenwalddistrikt I „Hochwald" Abt. 1, 3, 4, 5, 6, und 10: 2 Eichen IV. und V., 6 Buchen III. und IV. Kl. mit i. G. 5,64 Festmeter; 44 Forlen-Stämme III.—V. und Abschnitte II. und III. Kl. mit i. G. 26,28 Festmeter; ferner mit Borgfrist bis zum 1. November 1915: 201 Ster buchenes, 105 Ster eichenes und 5 Ster forlenes Scheit- und Prügelholz I.—III. Kl.; 920 buchene, 210 eichene Normalwellen und 8 Lose Schlagraum. Waldhüter Better in Bleichheim zeigt das Holz vor. 785

Bürgergabholz-Verlosung.

Die Verlosung des Bürgergabholzes findet am Freitag, den 5. ds. Mts. von nachmittags 1/2 3 Uhr ab im Rathause dahier statt. 36

Der Holzmacherlohn beträgt für die Emmendinger Bürger Mk. 5.25 und für die Bürger der ehemaligen Gemeinde Nieder-Emmendingen Mk. 3.50.

Die Loszettel können vom 3. ds. Mts. ab bei der Stadtkasse in Empfang genommen werden.

Emmendingen, den 2. März 1915.

Der Gemeinderat.
Rehm.

Wirte-Verein Emmendingen

und Umgebung.

Laut Beschluss der heutigen Vorstandssitzung bleiben die bisherigen Ausschank-Bierpreise bis auf weiteres bestehen, da der Wirte-Verein mit dem Oberbadischen Brauereiverband noch in Unterhandlung steht. Näheres wird in der nächsten Hauptversammlung geregelt werden. 78?

EMMENDINGEN, 2. März 1915.

Der Vorstand.

Günstige Gelegenheit
Gebrauchte z. Teil fast neue gute
Damen-Räder
mit voller Garantie billig zu verkaufen.
A. Nombride, Freiburg Gerberau 6.
An Sonntagen v. 11—3 Uhr offen. 789

Kinderwagen und **Klapp-Sportwagen** in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen Hch. Müller, Korbwaren-Geschäft, Lammstraße, Emmendingen. 554

Metallbetten an Private. Katalog frei. Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten. Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th.

Kassenschränke für alle Zwecke in allen Grössen
H. Sloferle, Lahr
Kassenschrankfabrik. Preisliste frei. 286

Wagenschopf mit Stall sehr gut im Stande, zu verkaufen. Kefer, Waldkirch. 690

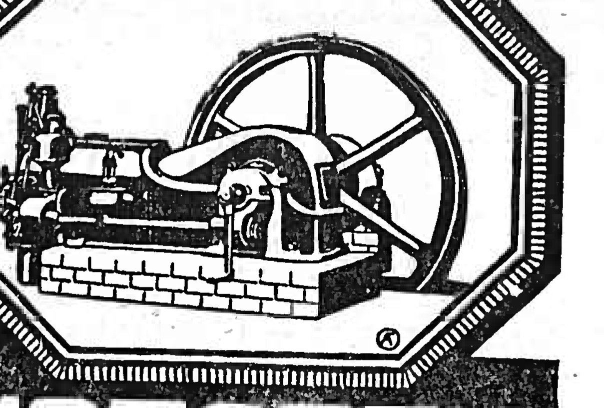
Holzdrehbank
Handkarren
leichter 2rädriger, zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. der Breisgauer Nachrichten. 730

„Ich litt seit 3 Jahren an gefährlichem Ausschlag mit furchtbarem
Hautjucken.
Durch ein halbes Stück Zucker's Patent-Medizinal-Seife habe ich das Übel völlig beseitigt. H. S., Poliz.-Serg." (In drei Stärken, à 50 Pf., M. 1— u. M. 1.50). Dazu Zuckooh-Creme (à 50 u. 75 Pf.) Bei W. Reichelt, Drogerie.

Persil
für
Kinderwäsche
Henkel's Bleich-Soda

Ein jüngerer oder vielleicht ein älterer 744
Knecht
für sofort, für die Landwirtschaft gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Stellegesuch!
Besseres Fräulein sucht per 1. April Stelle als Maschinenschreiberin (Adlermaschine).
Offerten unter Nr. 750 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

BENZ

MOTOREN
BENZ & CIE., MANNHEIM
Rheinische Automobil- u. Motoren-Fabrik, Aktiengesellschaft Abteilung: MOTORENBAU.
Verkaufsbüro: Stuttgart, Neckarstrasse Nr. 141.

Küchenabfälle, Knochen- und Brotreste abzugeben. Angebote sind an die Küchenverwaltung II. Ersatz-Bataillon 169 zu richten. 777
Triesskorn, Offiz.-Stellv.

Zur Saat
empfehle anerkannten hochprima
Ligowo Saathafer
J. Weil, Emmendingen, Hochburgerstraße.
Bestellungen erbitte möglichst frühzeitig. 736

Runkelrüben
Gras- und Kleesamen
empfiehlt 667
Gärtnerei Hambrecht
Emmendingen.

Deckstation Kappel.
Den verehrlichen Stutenbesitzern des Bezirks Ettenheim und der Umgegend bringe ich hiermit meinen 4jährigen Kaltblutzuchthengst „Quietus" (Fuchs), zur gefälligen Benützung in der bevorstehenden Deckperiode in empfehlende Erinnerung. Das Deckgeld für jede gedeckte Stute beträgt, wie auch im vorigen Jahr, **14 Mark.** 687
Kappel im Februar 1915. Benz, Hengsthalter.

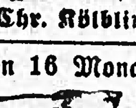
Stelle-Gesuch.
Suche für meine Schwester, 19 Jahre alt, groß und stark, passende Stellung in nur gutem Hause.
Adresse in der Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten. 734

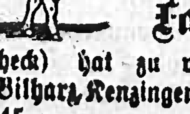
Hausbursche
16—18 Jahre alt, fleißig u. ordentl., zum sofortigen Eintritt gesucht.
Ebenso suche sofort od. später einen
Lehrling
gegen Vergütung. 736
Adolf Lehmann, Metzgermeister, Kollnau bei Waldkirch.

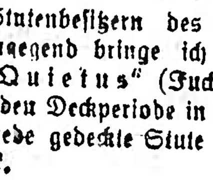
Laufbursche
sofort gesucht von
L. Goldschmidt
Metzgerei — Emmendingen

Ein Schwein

nahe am Ziel zu verkaufen. Christ. Scheer, Brettental (Waldshut). 774

Ein schönes, großträchtiges

Mutter-Schwein
hat preiswert zu verkaufen Chr. Kölblin, Sexau. 773

Einen 16 Monate alten Simmentaler

Zucht-Farren
(Gelbscheck) hat zu verkaufen Heinr. Bilharz, Kenzingen, Hauptstraße 45. 779

Ein starkes 775

Mutter-Schwein
mit 6 Jungen, zweiter Wurf, hat zu verkaufen Willaredt, Sattler, Ottoschwanden.

Eine 3- und eine 514
2-Zimmer-Wohnung
ist an ruhige Leute auf 1. April zu vermieten. Karl Friedrichstraße 61, Emmendingen.

Wohnung
3—4 Zimmer, Küche, Garten u. sämtlichem Zubehör ist auf 1. Mai zu vermieten. Zu erfragen bei
726 Leonh. Ebert.

Wohnung
der 3. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und allem Zubehör ist auf 1. April zu vermieten
Näheres Hochburgerstraße 29, Emmendingen. 722

Möbl. Wohnung
2 Zimmer mit Küche sofort zu vermieten. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

2-Zimmer-Wohnung
mit Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. 780
Karl-Friedrichstraße 71.

Ein Zimmer und Küche
nebst Zubehör mit Wasser und Gas zu vermieten. 776
Westend 4.

B. G. V.
Bibliothek
ist bis auf weiteres geschlossen, weil die Räumlichkeiten wegen Einquartierung z. Zt. nicht zugänglich sind. 79?

Schöne 229
3 Zimmer-Wohnung
mit Mansarde nebst sämtl. Zubehör auf 1. April zu vermieten.
Eisenbahnstr. 12, Emmendingen.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten.
Wo? sagt die Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten 78?

Tüchtiges im Nähen und Bügeln bewandertes
Mädchen
sucht Stelle auf 1. April. 718
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Suche auf 1. April gewandtes
Mädchen
für Küche und Haushalt. 737
Zu erfragen Eisenbahnstraße 12, II. St., Emmendingen.

Ein fleißiges junges
Mädchen
welches auch kochen kann, für auswärtige Wirtschaft für sofort oder zum 15. März gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 778

Der
Völkerkrieg
Eine Chronik der Ereignisse seit dem 1. Juli 1914
Bisher erschienen
Heft 1—20
zum Preis von je 30 Pfg.
Der sorgfältig bearbeitete Text wird von schönen Bildern belebt, die dem Werk zur Zierde gereichen.
Stuttgart
Verlag von Julius Hoffmann

Pflaumen- und Tresternwasser
sowie auch 10 Ohm 784
Obstwein
alles garant. rein, zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Am Donnerstag ist in der Versammlung der Ratschreiber und Bäcker in der Aula der Karl-Friedrichschule ein 781
seidener
Herren-Regenschirm
abhanden gekommen. — Abzugeben Molkestraße 12.

Ganz verkehrt
handeln alle Geschäftsleute, die heutzutage eines der wichtigsten Mittel, um zu der Höhe des geschäftlichen Erfolges zu kommen, verschmähen wollen: ein Inserat in unseren weit verbreiteten Breisgauer Nachrichten.

Zwei Pferde

schweren Schlags, gut im Zug, fromm u. fehlerfrei, unter jeder Garantie, erhalten Sie
für Mk. 500
nicht; wenn Sie aber ein Inserat in den Breisgauer Nachrichten für 60 bis 80 Pfg. bestellen, dann erhalten Sie so viele Angebote, daß Sie eine gute Wahl treffen können.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Nr. 54. (Evang.: Adrianus) Emmendingen, Donnerstag, 4. März 1915. (Kath.: Kasimir) 50. Jahrgang.

Von den Kriegsschauplätzen.

Amtlicher Tagesbericht der obersten Heeresleitung

Die Lage im Westen und Osten.

WTB. Großes Hauptquartier, 3. März.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei St. Elois südlich von Ypern wurde ein Angriff zweier englischer Kompagnien nach blutigem Handgemenge zurückgeworfen. Bei Peronne landete infolge Motordefekts ein französisches Flugzeug. Die Insassen wurden gefangen genommen.

Die französischen Angriffe in der Champagne hatten nicht den geringsten Erfolg. Wieder wurden die Franzosen unter schweren Verlusten in ihre Stellungen zurückgeworfen.

Nordwestlich Ville-sur-Tourbe entrissen wir dem Feind Schützengräben in Breite von 350 Meter.

Französische Vorstöße im Walde von Consenvoye und in der Gegend Ailly-Apremont wurden leicht abgewiesen.

Unsere Angriffe nordöstlich Badonviller brachten uns wieder beträchtlichen Geländegewinn. Wir schoben unsere Front hier in den letzten Tagen um 8 Kilometer vor.

Nordöstlich Celles machten die Franzosen vergebliche Versuche, die Verluste der letzten Tage wieder auszugleichen.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Bei Grodno ist die Lage unverändert.

Südöstlich von Augustow versuchten die Russen den Bobr zu überschreiten. Unter schweren Verlusten wurden sie zurückgeworfen und ließen 1500 Gefangene in unserer Hand.

Andere Angriffe in der Gegend nordöstlich Lomza brachen dicht vor unserer Front gänzlich zusammen.

Südwestlich Kolno machten wir Fortschritte.

Südlich Myszyniec nahmen wir unsere Vortruppen vor überlegenem Feind etwas zurück.

Nordwestlich Prasznysz fühlten die Russen langsam vor. Mehrere russische Nachtangriffe östlich Plozk wurden abgewiesen.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Berlin, 3. März. Verschiedene Blätter berichten aus Amsterdam: In den letzten Tagen sei der Druck der Deutschen auf die französische Front bei Soissons wieder stärker geworden. Die Ankunft schwerer englischer Artillerie stehe hier bevor. Wahrscheinlich wegen der Unterseebootsgefahr ist die neue Reise des Königs Georgs zu seinen Truppen auf dem Festland aufgeschoben worden.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 3. März. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 3. März:

In den Karpathen sind westlich des Uszoker Passes Kämpfe im Gange, die sich im größeren Umfange um den Besitz wichtiger Höhen und Rückenlinien entwickelten. Mehrere russische Gegenangriffe wurden blutig abgewiesen und im Laufe des Tages auf der gesamten Front neue lokale Erfolge erzielt. Bei der Erstürmung einer Höhe nördlich Cisna blieben 400 Gefangene in unserer Hand.

In Südostgalizien wurde an der ganzen Schlachtfront heftig gekämpft. Am Dunajec und in Russisch-Polen hat sich nichts wesentliches ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschall-Leutnant.

Berlin, 3. März. Der „Kreuzzeitung" zufolge macht sich die moralische und intellektuelle Ueberlegenheit der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen in den Karpathen besonders stark geltend, obwohl dort russische Elitetruppen stehen.

Die Karpathenschlacht.
Die Leistungen der deutschen Truppen.

WTB. Wien, 3. März. Der Kriegsberichterstatter des „Fremdenblattes" meldet über die Karpathenschlacht: Gestern wurde auf der ganzen Front von nordwestlich Czernowitz bis westlich des Duklapasses andauernd heftig gekämpft. Südlich des Dnjestr hat sich unsere kühn angreifende Infanterie bereits festgebissen und läßt nicht locker. Am Lupkower-Paß kämpfen in dem meterhohen Schnee deutsche und österreichische Truppen mit einer Energie, die Wetter und Terrainschwierigkeiten trotzt.

Namentlich in überraschenden Nachtangriffen leisten die deutschen Truppen, die jetzt immer mehr den Anforderungen des ihnen bisher nicht vertrauten Gebirgskrieges gerecht werden, Wunderbares. Ueber die Höhe des Uszoker-Passes drangen unsere Truppen in Galizien ein und bieten den verzweifelten Bemühungen des Feindes die Stirne. In der Duklasenke setzte gestern nach zweiwöchigem ohne besondere Beunruhigung von den Russen geführten Positionskrieg gleichfalls ein harter Kampf ein, der indes den Feind um keinen Meter vorwärts brachte.

Die Stanislauer Schlacht, die noch immer nicht endgültig entschieden ist, brachte uns gestern wieder einige Vorteile. Die Wirkung unserer schweren Haubitzen auf die übrigens ausgezeichneten Stellungen der russischen Artillerie macht sich verheerend fühlbar. Trotz großer Opfer an Menschenmaterial machten die Russen bisher keinen einzigen Fortschritt.

Bei Stanislau wurde ein Pope in dem Augenblick verhaftet, als er durch Anzünden eines Heuschobers die Stellung unserer schweren Batterien verraten wollte. Die Schwierigkeiten der Nachschübe verlangsamen natürlich die Operationen. Zu der guten Stimmung der Truppen trägt wesentlich der Umstand bei, daß für ihre körperliche Wohlfahrt gesorgt ist. Neben Dampfbädern und Duschen wird jetzt auch die Reinigung und Desinfektion der Kleider an der Front durchgeführt.

Von den Kämpfen zur See.

Der Unterseebootskrieg.

Berlin, 3. März. Nach einer Meldung des „Berl. Lokalanz." aus Mailand wurde von dem gestern in Brindisi eingetroffenen Dampfer „Jonio" 16 Seemeilen vor Saseno entfernt ein Unterseeboot unbekannter Nationalität bemerkt, während es in voller Fahrt kaum 20 Meter am Vorderschiff vorbeifuhr.

Berlin, 3. März. Das „Berliner Tagblatt" meldet aus Rotterdam: Bei der sogenannten Katshoek in der Nähe des Dorfes Kats auf der Insel Nordbeveland wurde gestern vormittag eine Mine angespült. Die Bewohner versäumten, die Militärbehörden zu benachrichtigen. Wahrscheinlich durch unvorsichtige Neugierige explodierte die Mine und tötete fünf Personen.

Englische Truppen weigern sich, in See zu gehen.

Berlin, 3. März. Bei dem Seetransport der neuen englischen Armeekorps nach Frankreich sind unerwartete Schwierigkeiten entstanden. Es haben sich neuerdings, wie dem „Hamburger Fremdenblatt" aus Rotterdam gemeldet wird, einige Truppenteile wegen der Minen- und Unterseebootsgefahr geweigert, mit dem Transport in See zu gehen. Die Soldaten erklärten, sie wollten sich nicht wehrlos im dunklen Meeresgrunde ertränken lassen.

Zunehmendes Erlahmen der englischen Schiffahrt.

Berlin, 3. März. Trotz aller Beschwichtigungsversuche in der englischen Presse erlahmt der Schiffsverkehr, laut „Voss. Ztg.", immer mehr. Der Verkehr mit Holland und Dänemark ruht fast gänzlich. Zwischen Lowestoft und Grinsby begegneten nach derselben Quelle einem schwedischen Schiffe nicht weniger als fünf englische Dampfer, die die schwedische Flagge führten und die Erkennungsmarken ihrer Reedereien auf den Schornsteinen übermalt hatten. Einer der Dampfer war mindestens 6000 Tonnen groß.

Berlin, 3. März. Das Amsterdamer Handesbladed erwidert auf die Frage, wer diese Art der Seekriegführung angefangen hat, laut „Berliner Lokalanzeiger": Wenn England, wie es zu Beginn des Kriegs tun zu wollen erklärte, sich an die Bestimmungen der Londoner Deklaration gehalten hätte, dann würde sich die ganze Sache wohl anders gestaltet haben. Eine Abweichung von der festgestellten Regel zieht die andere nach sich. Die einseitige Abänderung, die England an der Londoner Deklaration vornahm, habe die deutschen Maßregeln zur Folge gehabt.

Die Folgen des Unterseebootkrieges.

Berlin, 3. März. Infolge des deutschen Unterseebootkrieges sind, wie holländische Blätter nach einem Telegramm der Deutschen Tageszeitung aus Rotterdam melden, aus den großen englischen Häfen in der letzten Woche 174 Schiffe ausgefahren, gegenüber 830 der ersten Februarwoche.

WTB. Lyon, 3. März. (Nichtamtlich.) „Republicain" meldet aus Dieppe: Die Marineverwaltung von Dieppe wurde am Freitag nachmittag durch den Leuchtturmwächter von Ailly benachrichtigt, daß ein englisch. Dampfer 15 Meilen vor Dieppe angeschossen worden sei. Ein anderer englischer Dampfer fuhr sofort zur Hilfeleistung aus, doch konnte er an der Unfallstelle nichts mehr von einem angeschossenen Dampfer entdecken, außer einem Boot, das seit kurzer Zeit im Wasser lag.

WTB. Kopenhagen, 3. März. (Nichtamtlich.) National-Tidende meldet aus dem Unterhause in London: Auf die Frage, wie die englische Regierung die Mannschaften eines deutschen Unterseebootes behandeln würde, die nach Versenkung eines Handelsschiffes in Gefangenschaft fallen würden, antwortete Asquith, daß die Regierung diese Frage in ernste Erwägung ziehen werde.

Die Türkei gegen den Dreiverband.

Erfolglose Beschießung der Dardanellen.

WTB. Konstantinopel, 3. März. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: Die feindliche Flotte beschoß gestern drei Stunden lang erfolglos die Dardanellen. Durch das wirksame Feuer unserer Batterien wurde sie gezwungen, sich zurückzuziehen. Gleichzeitig beschoß eine feindliche Flotte aus vier französischen Kreuzern und einigen Torpedobooten ohne jedes Ereignis unsere Stellungen im Golfe von Saroz. — Unsere Flieger bombardierten erfolgreich feindliche Schiffe. — In Irak in der Umgegend von Ahoz wurde nach einem Gefecht zwischen zwei Schwadronen englischer Kavallerie, welche Maschinengewehre mit sich führten, und unseren Aufklärungskolonnen der Feind zur Flucht gezwungen. Er ließ 50 Tote und eine Menge Waffen und Munition auf dem Kampfplatze zurück.

Berlin, 3. März. Dem „Hamburger Fremdenblatt" wird der „B. Z." zufolge aus Rotterdam gemeldet, daß bei der Beschießung der Dardanellen am 26. Februar die englischen Schiffe „Queen Elisabeth", „Irredistible" und „Agamemnon" und das französische Linienschiff „Suffren" sehr schwere Beschädigungen erlitten haben. Dies sei auch der Grund, weshalb die Beschießung nicht wieder aufgenommen worden ist. Die Reutermeldung, daß schweres Wetter die weiteren Operationen verhindert hätten und daß die Schiffahrt in die Dardanellen auf 4 Meilen von Minen gesäubert sei, entspricht nicht den Tatsachen.